

Mitglied des Kantonsrates AR
Johanna Federer
Bruggereggstr. 1
9100 Herisau
Johanna.federer@bluewin.ch

Eingegangen am:
-5. Dez. 2014
Kantonskanzlei

Büro des Kantonsrates von Appenzell Ausserrhoden
Kantonsratspräsident René Rohner
Regierungsgebäude
9100 Herisau

Herisau, 30. November 2014

Parlamentarischer Vorstoss

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident

Mit Bezug auf Art. 70 der Geschäftsordnung des Kantonsrates erlaube ich mir, im Namen der SP-Fraktion und weiterer Kantonsratsmitglieder folgende Motion einzureichen:

Motion für eine Standesinitiative zur Einführung einer differenzierten Stromabgabe

Antrag:

Die Regierung wird beauftragt, einen Entwurf für einen Kantonsratsbeschluss zur Unterbreitung einer Standesinitiative im Sinne von Art. 160 Abs. 1 der Bundesverfassung auszuarbeiten, welche die Einführung einer differenzierten Stromabgabe (DSA) fordert. Die differenzierte Stromabgabe würde künftig auf Strom aus nicht-erneuerbaren Energiequellen wie Uran, Gas, Diesel oder Kohle erhoben, um die Benachteiligung einheimischer erneuerbarer Energiequellen zu mindern, die durch das Nichtberücksichtigen der externen Kosten besteht. Dabei soll auch der Importstrom aus nicht erneuerbaren Energien verursachergerecht belastet werden.

Begründung

In Europa gibt es zu viel Strom, weshalb die Strompreise derzeit extrem niedrig sind. Ein zentraler Grund dafür ist, dass fossile Kraftwerke und Kernkraftwerke ihre externen Kosten nicht tragen müssen und daher auch dann noch produzieren, wenn die eigentlichen Kosten über dem Ertrag liegen und somit ein Verlust entsteht (der dann die Bevölkerung zu tragen hat). Sie überschwemmen den Markt und der Strompreis fällt zusammen. Wird nun vermehrt billiger und seine Kosten nicht deckender Strom aus der EU importiert, ist dies problematisch, weil:

- der Betrieb der bestehenden Wasserkraftwerke in der Schweiz unrentabel wird,
- durch den Zubau der erneuerbaren Energien (aus Wasser, Wind, Biomasse und Sonne) Fortschritte bei der Stromeffizienz in der Schweiz bedroht werden
- und die Abhängigkeit der Schweiz von Importstrom erhöht wird.

Dies droht die Energiewende in der Schweiz zu untergraben.

Die im Preis nicht wiedergespiegelten tatsächlichen Kosten nicht-erneuerbaren Stroms (z.B. Umweltverschmutzung, Entsorgung, Klimaerwärmung, Gesundheitsschäden oder Unfälle) führen zu einer unfairen Marktverzerrung. Der Bund muss hier für gleich lange Spiesse für einheimische erneuerbare Stromproduktion sorgen. Ein relativ einfaches und sinnvolles Mittel gegen Graustromimporte ist die differenzierte Stromabgabe. Sie ist ein Zuschlag auf nicht-erneuerbaren Strom aus Uran, Gas oder Kohle, der in die Schweiz importiert oder in der Schweiz produziert wird. Mit einer differenzierten Stromabgabe kommen wir dem Verursacherprinzip ein wenig näher. Auf inländischen Strom aus nicht-erneuerbaren Energien muss die Abgabe aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ebenfalls erhoben werden.

Wenn – durch eine differenzierte Abgabe – ein angemessener Preis für nicht-erneuerbaren Strom bezahlt würde, könnten bestehende Wasserkraftwerke wieder kostendeckend produzieren und neue erneuerbare Energien wie Wind, Biomasse und Sonne könnten sich besser auf dem Markt behaupten. Eine differenzierte Stromabgabe ist deswegen eine sinnvolle flankierende Massnahme für eine vollständige Strommarkliberalisierung.

Freundliche Grüsse



Johanna Federer
Kantonsrätin

Weitere Unterzeichnende

der Motion für eine Standesinitiative zur Einführung einer differenzierten Stromabgabe

Vorname	Name	Fraktion/ Gruppierung	Unterschrift
Leon-Arde	Weiner	FDP	1.2.11
Markus	Bühmann	FDP	H. B.
Hans-Peter	Rauscher	PLI	H. R.